Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 14 (1962)
Heft: 5

Artikel: Ein christlicher Sender in Lichtenstein [i.e. Liechtenstein]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-963162

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EIN CHRISTLICHER SENDER IN LICHTENSTEIN

FH. Es war zu erwarten, dass der vor Jahren aufgetauchte Gedanke, in der Schweiz einen protestantischen Sender zu bauen, einer katholischen Antwort rufen würde. Das geht durchaus in Ordnung, und gegen den Plan, im benachbarten, mit uns durch Staatsvertrag verbundenen Lichtenstein einen überwiegend katholischen Sender zu bauen, der ungefähr die gleiche Streuung besitzt wie der geplante protestantische, ist unsererseits im Prinzip nichts einzuwenden.

Es war bekannt, dass schon seit langem in einem kleinen Kreise in Vaduz der Gedanke eines christlichen Senders erwogen wurde. Die Absicht musste jedoch ein Traum bleiben, Lichtenstein war zu klein, um aus eigener Kraft etwas Derartiges zu schaffen. Erst vor zwei Jahren, als der Plan eines protestantischen Senders in der Schweiz schon kräftigere Umrisse zeigte, wandte sich die UNDA, die internationale, katholiche Radio-und Fernsehorganisation, an diese lichtensteinische Gruppe mit einer Offerte, die in Vaduz höchste Ueberraschung hervorrief. Sie erklärte, sie verfüge über das Angebot eines Privatmannes, seinen in Tanger nicht mehr nach seinen Intentionen verwendbaren Sender irgendwo im Dienst der christlichen, vorwiegend katholischen, Sache aufzustellen. Er könne auch die Betriebskosten übernehmen.

Nach einigem Hin und Her wurde in Lichtenstein eine Rundspruchgesellschaft ins Leben gerufen, als juristische Trägerin der gesamten Emissionstätigkeit. Sie reichte bei der fürstlichen Regierung ein Konzessionsgesuch ein, musste dann jedoch vernehmen, dass sich gemäss Postvertrag von 1920 die Schweiz als Konzessionsbehörde betrachtet. Diese Frage muss vorerst gelöst werden, bevor sich der lichtensteinische Landtag zwecks Fassung der nötigen Beschlüsse in die Angelegenheit weiter einlassen kann. Vermutlich wird eine besondere Vereinbarung zwischen der Schweiz und Lichtenstein über die Angelegenheit geschlossen werden. Fest steht ferner, dass keine Reklamesendungen und keine politischen Nachrichten verbreitet werden sollen. Der Sender soll den nicht gerade glücklichen Namen "Radio Pax in Schaan" tragen, der gewählt wurde, weil es bereits einen andern "Radio Pax" gibt.

Nun soll bei den Initianten die Absicht herrschen, auch den Protestanten Sendezeit einzuräumen, allerdings nur jenen Kirchen, die dem Weltrat der Kirchen in Genf angeschlossen sind. Die Meldungen darüber lauten nicht ganz klar, indem auch davon gesprochen wird, dass die Protestanten eine besondere Sendewelle erhalten sollen. Das würde zwar die Sache erleichtern, jedoch technisch Komplikationen nach sich ziehen. Im übrigen treten hier naturgemäss eine ganze Reihe von teilweise delikaten Fragen auf, die gründliche Verhandlungen zwischen den interessierten Gruppen nötig machen würden. Mit Sicherheit müsste z. B. eine klare Unterscheidungsmöglichkeit für den Hörer vorhanden sein, um sofort erkennen zu können, ob er es mit einer protestantischen oder katholischen Sendung zu tun hätte. Ferner müsste die Leitung der protestantischen Sende-Tätigkeit völlig unabhängig, jedoch in ausreichendem Masse an der Gesamtleitung des Senders, resp. der Rundspruchgesellschaft beteiligt sein, ohne majorisiert werden zu können. Auch müsste der schweizerisch-lichtensteinische Einfluss am Sender gesichert sein. Bedingungen, welche dem protestantischen Sender in der Schweiz auferlegt werden, wären auch gegenüber dem Pax-Sender in Anwendung zu bringen. Eine Konzession sollte erst erteilt werden, wenn diese Regelung der Grundverhältnisse erfolgt ist. Protestantischerseits wird man auch mit dem WCCB, dem internationalen, protestantischen Radio-und Fernsehzentrum, Fühlung aufnehmen müssen.

Ob man sich protestantischerseits zur Mitarbeit entschliessen kann oder nicht, so wird durch den neuen Sender auf alle Fälle für den schweizerischen und darüber hinaus für den internationalen Protestantismus eine neue Lage entstehen. Da das Sendeprogramm in Lichtenstein sehr weit gezogen wird, es praktisch mit Ausnahme der beiden erwähnten Sparten alle Sendeformen umfasst, auch künstlerisch hochwertige, wird nun der Bau eines protestantischen Senders doppelt zwingend. Während der katholischen Emissionen in Lichtenstein müssen protestantische Hörer die Möglichkeit haben, solche ihrer Art zu hören, und dazu ist ein Sender nötig. Es kann sich sogar auf einigen Sendegebieten ein gewisses Konkurrenzverhältnis herausbilden, etwa bei den Hörfolgen und Hörspielen. Das ist nur zu begrüssen, die Qualität kann daraus nur Gewinn ziehen. Voraussetzung ist aber, dass protestantischerseits ein erstklassiger Mitarbeiterstab von Leuten, die radiophonisch begabt sind, aufgestellt wird, besonders von solchen jüngern Jahrgangs. Diese Notwendigkeit dürfte rasch zum eigentlichen Kern des ganzen Radioproblems werden. Für administrative und organisatorische Aufgaben lassen sich immer Leute finden, aber geeignete Begabungen sind bedeutend schwerer zu gewinnen. Hier werden auch Experimentier- und Prüfungsmöglichkeiten geschaffen werden müssen.

Die Mitarbeit am Sender Pax dürfte ferner nur innert gewisser Grenzen möglich sein. Die Initianten haben den ganzen Sender unter das Zeichen der "Wiedervereinigung" gestellt. Da beide Konfessionen darunter etwas Grundverschiedenes verstehen, dürfte sich dieser Begriff kaum als Richtlinie eignen. Manche Stoffgebiete werden an diesem Sender von vornherein nicht berührt werden können, zB. die gesamte Kontrovers-Theologie, beträchtliche Partien der Kirchengeschichte, aktuelle Tagesfragen der konfessionellen Entwicklung usw. Das hat wiederum zur Folge, dass ein rein protestantischer Sender in der Schweiz nun doppelt wünschbar wird, weil er allein freie Auswahl und Gestaltung der Sendungen garantiert. Im übrigen lässt sich heute noch nichts Bestimmteres sagen, da die Situation noch zu wenig abgeklärt ist, sodass vorläufig noch keine grundsätzlichen Entscheidungen unsererseits getroffen werden können. Sicher ist nur, dass die Anstrengungen für den Bau des protestantischen Senders nun mit noch grösserem Nachdruck fortgesetzt werden müssen.

Aus aller Welt

Schweiz

- Das "Filmmagazin" musste sein Erscheinen einstellen. Damit ist "Film und Radio" die einzige, grossformatige, illustrierte, von der Filmwirtschaft unabhängige Filmzeitung geworden, die in kürzern Abständen erscheint.

- Der Schweiz. Kulturfilmfond veranstaltet auch dieses Jahr einen Wettbewerb für Amateur-Schmalfilme, die allgemeinen Charakter besitzen oder von wissenschaftlichem Interesse sind. Anmeldungen und Auskünfte beim Sekretariat, Donnerbühlweg 32, Bern.

England

- Die englischen Filmgewerkschaften haben in sehr scharfer Form den Anschluss des Landes an einen gemeinsamen, europäischen Filmmarkt abgelehnt. Nur die Produzentenverbände sind entschieden dafür, da sie sich davon gesteigerte Absatzmöglichkeiten versprechen.

EWG

-Die EWG-Kommission in Brüssel hat italienischen Interessenten geantwortet, dass staatliche Unterstützungsmassnahmen für die Filmproduktion nicht von vornherein im Widerspruch zum Vertrag über die EWG stünden. Allerdings müssten sie begrenzt sein und fortlaufend abgebaut werden, je näher sie dem gewünschten Entwicklungsstand kämen.

Deutschland

- De Sica ist in der west-berliner Presse heftig kritisiert worden, weil er nach Ost-Berlin ging und dort offiziell begrüsst wurde. Er soll jedoch nur beabsichtigt haben, wie er erklärt, Fühlung mit Helene Weigel zu nehmen, weil er eine Szene aus einem Stück ihres verstorbenen Mannes, Bert Brecht, in einen Film einblenden möchte.

Oesterreich

-FE. Für die im März in Salzburg stattfindenden internationalen Filmfesttage der Schmalfilmamateure trafen Meldungen aus 9 Ländern mit insgesamt 56 Filmen ein.

Deutschland

-FE. Bulgarien, Polen, Rumänien, die Sowjetunion und Ungarn haben ihre Anmeldungen zu den Westdeutschen Kurzfilmtagen in Oberhausen zurückgezogen, nachdem angesichts ihres Vorgehens vom 13. August 1961 die Sowjetzone nicht mehr eingeladen wurde. Deren Presse hat sich darüber äusserst erbost gezeigt.

UMWANDLUNG DES WCCB.

Das "World Committee for Christian Broadcasting" wird analog der "INTERFILM" in eine "World Association for Christian Broadcasting" umgewandelt. Am 25.-30. April 1963 soll in Addis Abeba die konstituierende Generalversammlung dieser internationalen Spitzenorganisation protestantischer Fernseh-und Radioarbeit stattfinden, im Anschluss an die Eröffnung des neuen, dortigen Riesensenders "Die Stimme des Evangeliums". Die neue Organisation enthält zwei Abteilungen, eine für Rundfunk und Fernsehdienst zwecks Hilfe für christliche Rundfunkorganisationen in Schulung und Forschung, und eine zweite für Zusammenarbeit und Austausch.